

# ERASMUS Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

## PERSÖNLICHE DATEN

|  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)                                     | Hanna Salvotti                      |
| E-Mail (freiwillige Angabe)  | Hanna.salvotti@student.i-med.ac.at  |
| Gasthochschule   | <b>Sapienza- Università di Roma</b> |
| Aufenthaltsdauer   | von 28.02.19 bis 03.06.19           |
| <input type="checkbox"/> vorbreitender Sprachkurs<br><input type="checkbox"/> EILC | keiner                              |
| Ich habe das 6. Semester im Ausland absolviert.                                    |                                     |

## ALLGEMEINES

|   |  |
|---|--|
| Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?   | Auf der Homepage der Gastuniversität: <a href="http://www.uniroma1.it/">http://www.uniroma1.it/</a>  |
| Welche Unterstützung bei der Organisation wird im <b>Gastland</b> vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner? | Die Ansprechperson an der Gastuniversität ist die Erasmuskordinatorin Maria Di Tommaso. Außerdem erhält man vor Antritt des Erasmusaufenthaltes den Kontakt zu einem „buddy“, einem studentischen Mitarbeiter an der Gastuniversität, welcher Fragen über die Uni und die Stadt selbst beantwortet.    |
| Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?   | Auf der Homepage der Gastuniversität: <a href="http://www.uniroma1.it/">http://www.uniroma1.it/</a>  |
| Welche Kurse wurden besucht?  | Famulaturen in den Fächern Neurologie, Kardiologie und Notfallmedizin  |
| Welche Kurse sind empfehlenswert?   | Die Famulatur auf der Ersten Hilfe (Notfallmedizin) gestaltet sich sehr vielfältig und abwechslungsreich. Allgemein sind bei jeder Famulatur Fachärzte und besonders Assistenzärzte immer gerne bereit, auf Fragen einzugehen, Unverständlichkeiten zu erklären und auf Nachfrage Aufgaben zu erteilen |
| Ist die Organisation von Famulaturen einfach?   | Normalerweise ja. Nachdem man von Maria Di Tommaso die E-Mail- Adressen der Professoren erhalten hat, vereinbart man mit ihnen einen Termin. Beim persönlichen Gespräch mit dem Primar wird dann der genaue Ablauf der Famulatur gemeinsam besprochen.   |

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Unterbringung                       | € 400 |
| Verpflegung                         | € 300 |
| An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)       | € 120 |
| Kosten für Unterlagen, Bücher, etc. | € -   |
| Sonstiges                           | € 100 |

## SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

|  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert? | Ja <input type="checkbox"/> | Nein <input checked="" type="checkbox"/> |
| Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):                 |                             |  |
| Wie zufrieden waren Sie?   |                             |  |
| Kosten des Sprachkurses:   |                             |  |

## UNTERKUNFT

|  |   |
|--|---|
| Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?                  | <input type="checkbox"/> selbst gesucht<br><input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich<br><input checked="" type="checkbox"/> Freunde<br><input type="checkbox"/> andere:   |
| Wie zufrieden waren Sie?   | Sehr zufrieden  |
| Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...) | Auf verschiedenen Homepages, die auch von der Gastuniversität selbst vorgeschlagen werden (z.B: <a href="https://www.sturent.it/">https://www.sturent.it/</a> ) findet man Möglichkeiten zur Unterbringung. Allgemein würde ich dazu raten, eine Unterkunft in der Nähe des Hauptbahnhofs Termini oder von Piazzale Flaminio zu suchen, da von dort aus der lange und umständliche Weg zum Krankenhaus etwas verkürzt wird. Der Preis für ein Zimmer liegt bei 400-500 Euro pro Monat |

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Schon vor Beginn meines Lebens als Studentin an einer Universität war für mich klar: ich möchte unbedingt einen Erasmusaufenthalt absolvieren. Da mich die Stadt Rom mit ihren zahllosen Monumenten und Attraktionen schon immer fasziniert hatte und ich auf meinen vielzähligen Reisen in die Hauptstadt meines Heimatlandes Italien immer schon mit den Gedanken gespielt hatte, hier einen Teil meines Lebens zu verbringen, fiel die Entscheidung nach nicht allzu langem Überlegen schließlich auf die „città eterna“. So machte ich mich im Jänner 2018 voller Tatendrang auf dem Weg ins Erasmusbüro und meldete mich für einen dreimonatigen Aufenthalt im 6. Semester an der Universität „La Sapienza di Roma“ an.

Da kein Praktikum des 6. Semesters in Rom als solches angeboten wurde, musste ich alle Praktika, die ich in Rom machen wollte, abfamulieren. Dafür bin ich im Nachhinein sehr dankbar, weil ich der Meinung bin, dass man sich vor allem in Italien am meisten Praktisches bei einer Famulatur aneignen kann. Bei der Organisation der Praktika und auch bei Fragen während des Erasmusaufenthaltes erhielt ich immer wenn nötig Hilfe vom Erasmusbüro Innsbruck. Die Webseite der Universität Sapienza ist eher unorganisiert gestaltet und man muss ziemlich viel Geduld aufbringen und sich durchklicken, um die Informationen zu erhalten, die man braucht.

Ich habe das Glück, mit einer Ärztin aus Rom befreundet zu sein, welche mir für die Dauer meines Erasmusaufenthaltes ein Zimmer in ihrer Wohnung vermietete. Ich musste somit in Gegensatz zu anderen Studenten, von denen ich hörte, nicht erst vor Ort nach einer Unterkunft suchen. Mit meinem Koffer, der blauen Mappe und meiner neuen Wohnadresse im Gepäck machte ich mich also Ende Februar 2019 auf den Weg in mein neues Abenteuer. Obwohl es mir sehr schwer fiel das mir ans Herz gewachsene Innsbruck und die Medizinische Universität zu verlassen, freute ich mich auf die mir bevorstehende neue Erfahrung. Ich nahm den Zug in meine Heimatstadt Bozen und fuhr weiter nach Rom. Nach 6,5 Fahrtstunden war ich schließlich in meiner neuen Heimat angekommen. Ich empfehle, die Zugfahrt nach Rom sehr viel früher zu buchen als am Abreisetag selbst, da man ansonsten auf Preise von über 100 Euro für eine einzelne Fahrt kommen kann

Als zweisprachig aufgewachsene Südtirolerin freute ich mich besonders drauf, meine Italienischkenntnisse wiederaufzufrischen und mir vor allem medizinisch relevante Begriffe, welche ich bisher nur auf Deutsch kannte, nun anzueignen.

In Rom angekommen fuhr ich bereits am ersten Tag zum Krankenhaus „Sant Andrea“. Die Reise dorthin erwies sich im ersten Moment als wahre Herausforderung. Um von meiner Wohnung nahe der U-Bahn-Station Libia zum Krankenhaus zu gelangen, musste ich zwei Busse, eine U-Bahn und einen Zug nehmen und ungefähr 1.5 Stunden Fahrt einberechnen. Sehr gewöhnungsbedürftig für mich, die in Innsbruck keine 5 Gehminuten von der Universität entfernt wohnt. Im Krankenhaus angekommen wurde ich an einem der vielen von der Universität organisierten „Welcome Days“ für Erasmusstudenten sofort von Studenten des 12. Semesters und Maria Di Tommaso in die Universität eingeführt. Maria Di Tommaso steht den Erasmusstudenten während der gesamten Dauer des Erasmusaufenthaltes für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Nachdem ich von ihr die E-Mail-Adressen der Primare der Fächer Kardiologie, Notfallmedizin und Neurologie erhalten hatte, setzte ich mich sofort mit Ihnen in Kontakt und begann wenige Tage später meine erste Famulatur.

Zu den Famulaturen kann ich allgemein sagen, dass in Italien bei den Studierenden tendenziell mehr Wert auf die Beherrschung der Theorie als auf die Praxis gelegt wird. Zeigt man sich allerdings selbstbewusst und fragt von sich aus nach, ob man Untersuchen, Blut abnehmen, ein EKG durchführen usw. darf, erhält man meiner Erfahrung nach eigentlich immer eine Zusage. Außerdem sind die meisten Ärzte bereit, jede Frage zu beantworten, bestimmte Vorgänge zu zeigen und manchmal auch selbst ein wenig auszufragen. Bei den Famulaturen trifft man fast täglich auf einheimische Studenten oder andere Erasmusstudenten, welche ebenfalls Famulaturen absolvieren, und meistens befinden sich auf einer Station bis zu 10 Studenten, welche alle einem Arzt folgen. Vor allem die Erste Hilfe hat mich als Station sehr begeistert, da man aufgrund der hohen Einwohnerzahl der Stadt wirklich alle möglichen Krankheitsfälle und Patiententypen zu Gesicht bekommt und weil ich das Glück hatte einen Arzt begleiten zu dürfen, welcher selbst Vorlesungen hält und sehr bemüht war, den Studierenden etwas beizubringen. Aber auch auf der Kardiologie und auf der Neurologie waren vor allem die jungen Assistenzärzte zuvorkommend und wirklich sehr bemüht, jede Frage zu beantworten und mich nicht ohne Aufgaben zu lassen. Somit war ich von keinem Praktikum enttäuscht und kann behaupten, viel dazugelernt zu haben und immer eingebracht worden zu sein.

Da ich Italienisch fließend spreche, habe ich keinen Sprachkurs besucht.

In meiner Freizeit besuchte ich meist das historische Zentrum von Rom, und ich kann getrost behaupten, nach drei Monaten bei Weitem nicht die ganze Altstadt zu kennen. Es gibt unendlich viele Sehenswürdigkeiten in Rom und hinter jeder Ecke findet sich eine neue historische Attraktion, die man sich nicht entgehen lassen kann. Man kommt mit der U- bahn leicht in die zentralen Orte der Stadt. Besonders begeistert war ich von „Villa Borghese“, einem riesigen Garten inmitten der der Metropole, in dem man sich vom Großstadtrubel erholen kann. Wenn man noch mehr Erholung braucht, kann man auch an den Strand fahren, welcher ungefähr eine Stunde Zugfahrt entfernt liegt.

Am Ende meines Erasmusaufenthaltes ging ich wieder zu Maria Di Tommaso, bei welcher man eine Kopie der Famulaturbestätigungen abgeben muss und welche mir dann die Aufenthaltsbestätigung aushändigte. Dies erledigt fuhr ich Anfang Juni 2019 zurück nach Innsbruck.

Ich habe mich für einen dreimonatigen Aufenthalt in Rom entschlossen, um noch die restlichen Praktika, welche ich nicht in Rom abfamuliert habe, in Innsbruck zu absolvieren, um die KMP im Juli regulär schreiben zu können

Ein Tipp von mir für Zukünftige Outgoings ist es, den Kontakt zu einheimischen Studenten aus Rom zu suchen. Wenn man ausschließlich mit Erasmusstudenten aus anderen Ländern Zeit verbringt, tendiert man dazu, in der Freizeit hauptsächlich Englisch zu sprechen und die italienische Sprache weniger zu üben. Außerdem empfehle ich dringend, sich bei den Famulaturen selbst viel einzubringen und um Aufgaben zu fragen, auch wenn man sieht, dass die Studenten aus Rom sich tendenziell eher passiv verhalten. Schließlich rate ich dazu, sich die Zone der Unterkunft gründlich zu überlegen. Da das Krankenhaus weit außerhalb des Zentrums liegt finde ich es nicht besonders empfehlenswert, in dessen Nähe zu wohnen da man so von der Stadt abgeschottet ist. Wohnt man allerdings zu weit entfernt, kann es sein, dass man später wie ich gezwungen ist, um 5 Uhr aufzustehen, um rechtzeitig im Krankenhaus zu sein.

Zusammenfassend kann ich Rom für einen Erasmusaufenthalt nur wärmstens empfehlen. Vor allem für Studenten, welche ihre Italienisch Kenntnisse verbessern möchten, ist Rom die Stadt schlechthin: In Rom sprechen sehr wenige Einheimische Englisch, weshalb man gezwungen ist, sich immer auf Italienisch zu unterhalten, was meiner Meinung nach einem großen Vorteil für die Sprachverbesserung bringt. Außerdem empfehle ich Rom als Stadt für Famulaturen, da man aufgrund der Größe der Stadt eine große Anzahl an verschiedenen Patienten und seltenen Fällen zu Gesicht bekommt. Zu guter Letzt empfehle ich Rom all jenen, welche das Leben in einer Metropole, einer Stadt, die niemals schläft, und vor allem die exquisite italienische Kost genießen möchten.

**FOTOS VON IHREM AUFENTHALT**





Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.

## EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Name: Hanna Veronika Salvotti

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja     Nein                     mit Fotos                     ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja     Nein                     Nach Rücksprache mit mir